

Erfahrungsbericht

## **Panteion University for Social and Political Sciences, Athen**

Sommersemester 2017 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Ursprünglich hatte ich mich für das fünfte Semester für ein Auslandssemester in der Türkei beworben. Nachdem sich die politische Lage dort jedoch immer mehr anspannte, entschied ich mich dazu, nicht in die Türkei zu reisen. Dank der Erasmus-Beauftragte des Instituts, Carola Richter, konnte ich mich stattdessen auf Restplätze für das SoSe 2017 an der Panteion University for Social and Political Sciences in Athen bewerben. Obwohl ich nicht allzu viel über Griechenland wusste, schien es mir politisch, geografisch und kulturell die interessanteste Wahl. Da einige Module der Panteion Universität auf Englisch angeboten werden, war es mir möglich ohne Griechisch-Vorkenntnisse dort zu studieren. Die Webseite der Gasthochschule für Incomings war etwas unübersichtlich (mittlerweile gibt es eine modernere Version), jedoch gab es eine vorläufige Kursübersicht der englischsprachigen Veranstaltungen in den verschiedenen Instituten.

### **Unterkunft**

Meine Wohngemeinschaft habe ich über das Portal Stayinathens.com gefunden, welches auch die Universität empfiehlt. Die Wohnung lag in Pangrati, was ich als Wohnviertel empfehlen kann und von dem aus ein guter Anschluss per Bus zur Uni vorhanden ist. Im Nachhinein würde ich nicht mehr über Stayinathens buchen, da die Preise viel höher sind als lokal üblich und die Mitarbeiter nicht besonders hilfsbereit sind.



Wenn man aber sonst keine Wohnung findet, ist es immerhin eine sichere Möglichkeit. Ich hatte vorher auf Facebook nach Wohnungen gesucht und sehr unterschiedliche Preisspannen gefunden. Man sollte sich nicht von vermeintlich „zu niedrigen“ Mieten abschrecken lassen, Athen ist tatsächlich nicht teuer. Ich würde zum Wohnen immer zentrumsnahe Gegenden empfehlen, da dort vieles fußläufig erreichbar ist. Viele meiner Freunde haben in Exarchia gewohnt, das als linker Szenetreff gilt. Diesem politischen Aspekt sollte man sich bewusst sein, an sich ist es aber eine sehr lebendige, günstige Gegend.

## Studium an der Gasthochschule

Die vorher auf der Incoming-Webseite ausgeschriebenen Kurse haben im Endeffekt nicht alle so stattgefunden und auch die Semesterzeiten haben sich verschoben. Die ERASMUS-Koordinatorin der Pan-



teion Universität hat aber in der Regel schnell und transparent über Änderungen, Kursangebote, Termine, usw. informiert und auch auf Fragen und E-Mails schnell reagiert. Nachdem ich über mögliche Probleme in Organisationsfragen schon informiert worden war, konnte mich das nicht aus der Bahn werfen. Ich habe insgesamt drei Kurse belegt: Davon war einer der Griechisch-Sprachkurs, der an einer anderen

Universität stattgefunden hat und zwei Kurse der Panteion-Uni, die ich mir in Berlin anrechnen lassen wollte – darunter einen Kurs zu Cyber Cultures.

Das Universitätsgebäude, welches auf den offiziellen Fotos sehr hübsch aussieht, hat mich jedoch erstmal etwas geschockt. Die Krise ist definitiv nicht spurlos an den Universitäten vorbeigegangen. In meiner Uni fehlte ein Reinigungsservice, die Wände der Kursräume waren oftmals bemalt oder besprüht, Tische waren kaputt und Mülleimer überfüllt. Meine DozentInnen und ProfessorInnen waren allerdings durchgängig freundlich, in der Regel hilfsbereit und ERASMUS-Studenten gegenüber aufgeschlossen. Positiv erwähnt sein soll das vollständig kostenlose Mensa-Essen, welches früh, mittags und abends für die Studenten angeboten wird.

## Alltag und Freizeitgestaltung

Griechenland hat ein gut organisiertes Erasmus-Netzwerk (ESN), welches von Beginn an und bis zum Ende des Semesters Aktivitäten für alle interessierten Studierenden angeboten hat. Da ich keine Freunde oder Bekannten und auch sonst wenig Ahnung von Athen und Griechenland hatte, habe ich diese Veranstaltungen gerne angenommen. Zu Beginn waren das vor allem Besuche der bekannten Attraktionen der Stadt (Akropolis und -Museum, Lykabbettus Hügel, Stadtrundgang durch die Innenstadt)



und später natürlich Partys und Tagesausflüge, zum Beispiel nach Delphi oder zum Karneval. Ich habe durch diese Veranstaltungen und in der Uni den Großteil meiner ERASMUS-Freunde kennengelernt und so fast jeden Nachmittag und Abend etwas unternommen. Da Griechenland etwas günstiger als Deutschland ist, konnte ich es mir zudem leisten, viel zu reisen und das ganze Land kennenzulernen.

Auf jeden Fall empfehlen kann ich die griechischen Märkte, die eine riesige Auswahl frisches Obst und Gemüse zu super günstigen Preisen bieten (z.B. 500g Erdbeeren für 1€). Sie sind nicht immer leicht zu finden, aber jedes Viertel hat normalerweise zwei Märkte pro Woche (im Zweifelsfall den griechischen Omas mit Handwagen folgen). Außerdem sind viele Griechen sehr hilfsbereit, gastfreundlich und kommunikativ.

### **Fazit**

Alles in allem würde ich jedem empfehlen die Möglichkeit wahrzunehmen, mit ERASMUS+ ins Ausland zu gehen, zu studieren, Erfahrungen zu sammeln, zu reisen und dabei von einem Stipendium unterstützt zu werden, das mit nur wenig bürokratischem Aufwand zu bekommen ist. Ich habe meinen Aufenthalt sehr genossen und sehe in Athen und Griechenland eine weitere Heimat und ein unglaublich schönes und interessantes Reiseziel, was ich jetzt schon über alle Maßen vermisse.